

© Alisara Zilch/Fotolia

Pressemitteilung

WUKO 2026: Neue Impulse für die Behandlung chronischer Wunden – Kaltplasma könnte Behandlung verändern

Nürnberg, November 2026. Chronische Wunden bedeuten für viele Betroffene jahrelange Schmerzen, eingeschränkte Lebensqualität und einen hohen Behandlungsaufwand. Welche innovativen Ansätze die Versorgung künftig verbessern könnten, diskutieren Fachleute beim Nürnberger Wundkongress (WUKO) 2026. Im Fokus steht dabei auch die Kaltplasmatherapie, die von Experten als vielversprechende Ergänzung etablierter Behandlungsverfahren bewertet wird.

Eine vielversprechende Technologie könnte die Versorgung künftig entscheidend verbessern: die Kaltplasmatherapie. Bereits heute zeigen wissenschaftliche Studien positive Effekte auf die Wundheilung, dennoch ist die Methode bislang noch nicht als Regelleistung der gesetzlichen Krankenversicherung etabliert.

„Die Kaltplasmatherapie wird unterstützend zur Behandlung chronischer und insbesondere infizierter Wunden eingesetzt. Sie wirkt nicht nur keimtötend, sondern verbessert auch die Mikrozirkulation in der Wunde“, erklärt Prof. Dr. Erwin S. Schultz, Direktor der Klinik für Dermatologie am Klinikum Nürnberg.

Innovative Technologie mit doppeltem Effekt

Kaltes physikalisches Plasma entsteht durch die gezielte Anregung von Gasen und enthält zahlreiche reaktive Bestandteile. Diese können Keime auf der Wundoberfläche reduzieren und zugleich Prozesse fördern, die für die Wundheilung wichtig sind.

Gerade bei chronischen oder infizierten Wunden sehen Fachleute deshalb großes Potenzial. Denn trotz erheblicher Fortschritte in der Wundmedizin bleiben viele Verläufe langwierig und für die Betroffenen belastend. Neue Therapieoptionen werden daher dringend gesucht.

Wissenschaftliche Grundlage wächst kontinuierlich

Anders als viele vermuten, handelt es sich bei Kaltplasma längst nicht mehr um eine experimentelle Technologie. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen liefern inzwischen belastbare Daten zur Wirksamkeit.

„Es gibt mehrere randomisierte und prospektive Studien, die die wundheilungsfördernden Eigenschaften der Plasmatherapie gezeigt haben“, sagt

Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben.
Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Alexander Dechêne

Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunk Gastroenterologie,Endokrinologie
Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
Klinikum Nürnberg | Standort Nord

Prof. Dr. Markus Diener

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
Klinikum Nürnberg | Standort Nord

Tagungsort

Meistersingerhalle Nürnberg
Schultheißallee 2-4
90478 Nürnberg

Veranstalter

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Juliane Meißner
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena
M wuko@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Katrin Franz

T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de



Schultz. „Darüber hinaus existiert eine AWMF-Leitlinie zum Einsatz von kaltem physikalischen Plasma in der Wundbehandlung."

Auch die technische Entwicklung ist weit fortgeschritten: Verschiedene Kaltplasma-Systeme verfügen bereits über eine Zulassung als Medizinprodukt und werden in spezialisierten Einrichtungen eingesetzt.

Zwischen Evidenz und Versorgungspraxis

Trotz dieser positiven Entwicklung ist die Therapie noch nicht flächendeckend in der Regelversorgung angekommen. Ein wesentlicher Grund ist die bislang fehlende generelle Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenkassen.

„Es laufen derzeit Erprobungsverfahren und Vorbereitungen des Gemeinsamen Bundesausschusses. Im normalen Einheitlichen Bewertungsmaßstab ist die Behandlung jedoch bislang überwiegend nicht standardmäßig abrechenbar", erläutert Schultz. „Im Einzelfall muss eine Kostenübernahme häufig vorab bei der Krankenkasse beantragt werden."

Für viele Experten ist dies ein Beispiel dafür, wie groß die Herausforderung sein kann, innovative Verfahren trotz positiver Studiendaten in die breite Patientenversorgung zu überführen.

Zukunftsthema auf dem Nürnberger Wundkongress

Welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit Patientinnen und Patienten künftig stärker von neuen Technologien profitieren können, gehört zu den zentralen Fragestellungen des Nürnberger Wundkongresses 2026. Dort treffen sich Fachleute aus Medizin, Pflege, Wissenschaft und Gesundheitspolitik, um aktuelle Entwicklungen der Wundversorgung zu diskutieren.

Für Prof. Schultz ist die Richtung klar: „Es steht zu hoffen, dass zukünftig eine generelle Kostenübernahme bei chronischen, nicht heilenden Wunden angestrebt wird."

Die Kaltplasmatherapie zeigt exemplarisch, wie Innovationen den Weg von der Forschung in die Versorgung finden müssen. Der Nürnberger Wundkongress 2026 bietet dafür die Plattform, wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Erfahrungen und gesundheitspolitische Perspektiven zusammenzubringen – mit dem gemeinsamen Ziel, die Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden nachhaltig zu verbessern.

Weitere Informationen, das vollständige Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung für Medienvertreter finden Sie unter: www.wund-kongress.de

Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben.
Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Alexander Dechêne

Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunk Gastroenterologie,Endokrinologie
Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
Klinikum Nürnberg | Standort Nord

Prof. Dr. Markus Diener

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
Klinikum Nürnberg | Standort Nord

Tagungsort

Meistersingerhalle Nürnberg
Schultheißallee 2-4
90478 Nürnberg

Veranstalter

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Juliane Meißner
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena
M wuko@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Katrin Franz

T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de